

Rechts-Fragen

Was meinen Sie, Herr Jahn?

Gerechtigkeit ist für mich wie die Telefonzentrale des Gerichts: schwer erreichbar.

Wenn ein Rechtsstreit mit einem Urteil endet, bedeutet das für einen Professoren-Richter die seltene Gelegenheit, den Angeklagten in Person zu erleben.

Rechtspolitik ist für mich viel zu wichtig, um sie mit professoraler Nicht- oder Missachtung zu strafen.

Wenn ich manche neuen Gesetze lese, freue ich mich, wenn Vorschläge der Rechtswissenschaft beachtet wurden.

Die Fortbildung des Rechts durch die Gerichte ist ein demokratietheoretisch zu komplexes Thema, um es in einem Satz abzuhandeln.

Wenn das BVerfG gegen ein Gesetz angerufen wird, ist das der Schlussstein im Gewölbe unserer Demokratie.

Richter sind Menschen, die sich ihres Menschseins schmerzlich bewusst sein sollten; wenn sie dann noch gute Juristen sein wollen, brauchen sie sich um ihr schlechtes Gewissen nicht mehr zu kümmern.

Professoren, die auch als Richter tätig sind, haben beim Ausfüllen dieses Fragebogens auf viele Fragen eine andere Perspektive.

Der Einfluss der Rechtswissenschaft im Rechtsleben wird von Rechtswissenschaftlern ein Rechtsleben lang überschätzt.

Der Satz „Im Namen des Volkes“ bedeutet für mich, dass ich ab der Folgeseite eine glückliche Hand beim Formulieren der Entscheidungsgründe brauche.

Von Staatsanwälten erwarte ich, dass sie sensibel bleiben – und sich rasch einen anderen Beruf suchen, wenn sie's nicht sind.

Bei einem Freispruch mangels Beweises denke ich: Und das ist auch gut so.

Gutachter und Sachverständige sollten bedenken, dass sie nach der Vorstellung der Reichsjustizgesetze Richtergehilfen sind – und nicht umgekehrt.

Wahrheit im Gerichtssaal bedeutet für mich ein kostbares Gut, aber der Glaube, Wahrheit von der Richterbank herab „finden“ zu können, ist bestechend naiv.

Unsere Streitkultur in der Gesellschaft ist wie die Talkshow am Sonntagabend: Auf die Teilnehmer kommt es an!

Wenn jemand mich fragen würde, ob er vor Gericht um sein Recht streiten soll, würde ich ihn zu einem erfahrenen Rechtsanwalt schicken.

Wenn ich der Dame Justitia ins Gesicht schaue, denke ich manchmal Hello, is it me you're looking for? (dazu ist getragene Musik von *Lionel Richie* zu hören).

Wenn mich junge Menschen fragen, ob sie Juristen werden sollen, rate ich in der Regel zu, weil dann der Hörsaal voll bleibt.

Wenn mir eine gute Fee sagen würde, ich hätte für die Justiz drei Wünsche frei, ist die Antwort einfach: *Money, money, money* (dazu ist muntere Musik von *ABBA* zu hören).



*Professor Dr. Matthias Jahn,
Goethe-Universität Frankfurt a.M.,
im zweiten Hauptamt Richter am
dortigen OLG (1. Strafsenat)*